



Eine Projektwoche für Grundschulen (3. oder 4. Klasse) zum Thema

Tod, Trauer und Abschied

der Bundesakademie für
Ethik, Palliative Care und Trauerhilfe
(Bundes-Hospiz-Akademie gem GmbH)



Zur Entstehung des Projektes

© Verein Hospizarbeit Springe e.V., An der Kirche 3, 31832 Springe, Telefon 05041 / 649595,
www.hospizspringe.de, info@hospizspringe.de





Das Projekt wurde **2005** durch einen Arbeitskreis der **Hospizbewegung Düren** aufgestellt.

Seit der Gründung der Bundes-Hospiz-Akademie gGmbH aus der Mitte der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz e.V. heraus im Jahr 2006, ist „Hospiz macht Schule“ Teil der Projektarbeit der Bundes-Hospiz-Akademie, die seit 2008 „Hospiz macht Schule“ bundesweit multipliziert, das Projekt in Deutschland aufbaut und bekannt macht und Ansprechpartner für alle Hospizvereine und -träger in der Durchführung der Projektwoche ist.



Nur die Bundes-Hospiz-Akademie und die von ihr befähigten Mitarbeiter sind berechtigt, diese Projektwoche anzubieten.

Es werden dadurch

- **wichtige Qualitätsstandards,**
- **regelmäßiger Erfahrungsaustausch** und
- **ständige Evaluation** gewährleistet.

Ferner steht die Bundes-Hospiz-Akademie dem Projektdurchlauf zur Unterstützung zur Seite.

Die Projektwoche ist NICHT an den Religionsunterricht gebunden oder dort anzusiedeln.

© Verein Hospizarbeit Springe e.V., An der Kirche 3, 31832 Springe, Telefon 05041 / 649595,
www.hospizspringe.de, info@hospizspringe.de





Ziel der Projektwoche

- ❖ Kinder an das Thema „Werden und Vergehen“ heranführen
- ❖ Wahrnehmung und Achtsamkeit sensibilisieren
- ❖ Raum für Fragen geben
- ❖ in kindgerechter Weise Informationen zum Tabuthema „Sterben, Tod und Trauer“ geben
(*wo man nicht drüber spricht*)
- ❖ Gemeinschaft erleben
- ❖ soziale Kompetenz entwickeln





Warum ist das Thema wichtig?

❖ **Kinder erleben den Tod als Medienereignis:**

18.000 Tode bis zum 18. Lebensjahr

(aus „Tabuthema Trauerarbeit“, Margit Franz)

❖ **Kinder sollen geschützt werden vor dem realen Tod**

Wir nehmen ihnen allerdings damit die Möglichkeit und die Chance persönliche Gefühle und Verhaltensweisen zu entwickeln, um in der Begegnung mit dem Tod handlungsfähig zu sein.

❖ **Kinder erleben Sprachlosigkeit bei Erwachsenen**

Deutsche sehen im Durchschnitt zum ersten Mal einen „echten“ Toten, wenn sie über 40 Jahre alt sind (aus „Kinder bei Tod und Trauer begleiten“).

Die Kinder bemerken schon sehr früh, dass das Wort „tot“ bei Erwachsenen keine aufmunternden, begeisternden Reaktionen hervorruft. Kinder spüren dann schnell, dass sie sich sprachlich und gedanklich im unaussprechlichen und verbotenen Bereich befinden.

❖ **Kinder brauchen Raum für ihre Fragen und ihre Gefühle**



Wie sehen oder verstehen Kinder in dem Alter den Tod?

- Über den Tod kann häufig „nüchtern“ gesprochen werden und es besteht ein detaillierter Informationsbedarf.
Es gibt bereits Jenseitsvorstellungen.
(Kinder wollen die Welt verstehen und haben eine natürliche Neugierde – da häufig noch der eigene leidvolle Erfahrungshintergrund fehlt, ist die Auseinandersetzung in der „nüchternen“ Form noch möglich.)
- Unsere „Umgangssprache“ wird hinterfragt
*(wieso ist der Opa im Himmel, wenn wir ihn in die Erde legen?
Opa war ein guter Mensch, deswegen ist er jetzt bei Gott – wenn ich gut bin, muss ich auch da hin!
Oma ist eingeschlafen – das tue ich auch jeden Abend, wache ich dann irgendwann nicht mehr auf?)*
- Der Tod wird in diesem Alter realistisch gesehen als etwas was jedem zustößt und die Endgültigkeit und Unumkehrbarkeit wird deutlicher – das kann unterschiedliche Ängste auslösen *(für die es selten „Raum“ gibt)*, trotzdem kann sich immer noch ein sogenanntes „magisches Denken“ in das Weltbild der Kinder mischen, was häufig Schuldgefühle auslösen kann – was wiederum nicht ausgesprochen wird und dadurch gegebenenfalls geklärt werden kann.
- Erste Trennungserlebnisse sind bereits da (Kindergarten, Kuscheltier, Haustier, Großeltern oder ähnliches).





Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiter bei der Projektwoche

Es werden für dieses Projekt **6 ehrenamtliche Mitarbeiter** eines Hospizdienstes für **eine Klasse** benötigt.

- Die Ausführenden haben eine bescheinigte Befähigung, das Projekt „Hospiz macht Schule“ durchzuführen. Grundlage hierfür ist eine fundierte Ausbildung zur Sterbebegleitung mit entsprechender Erfahrung, laufende Fortbildungen - insbesondere zum Thema Kindertrauer - und eine zweitägige Vorbereitung durch die Bundeshospizakademie für die Durchführung „Hospiz macht Schule“.
- Unser ehrenamtliches Team des Verein Hospizarbeit Springe e.V. für dieses Projekt besteht aus einem multiprofessionellem Team von Pädagogen und in Kinder- und Jugendarbeit erfahrenen MitarbeiterInnen, sowie im therapeutischen Bereich arbeitenden und aus dem medizinischem Bereich kommenden Personen.

**Die Teilnahme der KlassenlehrerIn wird individuell gehandhabt,
eine Teilnahme wäre wünschenswert.**

© Verein Hospizarbeit Springe e.V., An der Kirche 3, 31832 Springe, Telefon 05041 / 649595,
www.hospizspringe.de, info@hospizspringe.de



Wieso gerade 6 ehrenamtliche Mitarbeiter?

- Innerhalb des Projektes wird in der Klassen in 5 Kleingruppen gearbeitet (ca. 5 Kinder pro Kleingruppe).
- Jede Kleingruppe wird von einer/einem ehrenamtlichen MitarbeiterIn geleitet und begleitet.
- Jede Gruppe hat ihre eigene Arbeitsfarbe (beispielsweise rot, gelb, grün, orange und blau).
- Ein/e ehrenamtliche MitarbeiterIn ist zur allgemeinen Unterstützung da oder auch im Notfall als „Ersatz“, falls jemand ausfällt dabei („lila Dame“).



Zeitlicher Rahmen der Projektwoche



Die Projektwoche umfasst **5 Tage**,

Montag bis Freitag

jeweils 4 Unterrichtsstunden

im zeitlichen Rahmen den normalen Unterrichtseinheiten angepasst
(Doppelstunde, normale Pause, Doppelstunde)

*gegebenenfalls muss geklärt werden, wie mit der üblichen 5. Stunde
umgegangen wird*



Die einzelnen Themen der Projektwoche



Jeden Tag wird ein Koffer geöffnet:

Tag 1: Werden und Vergehen

Tag 2: Krankheit und Leid

Tag 3: Sterben und Tod

Tag 4: vom Traurig-Sein

Tag 5: Trost und Trösten sowie Abschlussfest.

Zum Abschlussfest sind Eltern und Gäste willkommen.

Die einzelnen Tage haben einen fest vorgegebenen inhaltlichen Ablauf.



Tag 1: Werden und Vergehen

- ✓ im großen Stuhlkreis :
Kennenlernen, Aufteilung der Gruppen
Vorstellung des Wochenablaufes...
- ✓ Entwicklung eines Rituals:
z.B. **Lied „Der Himmel geht über allen auf...“**
- ✓ Einstieg in das Thema:
Stuhlkreis: Geschichte vorlesen „Zairas Himmelreise“,
anschließend in den **Kleingruppen** dazu arbeiten.
- ✓ **Pause**
- ✓ **Stuhlkreis:**
Schmetterlingsgeschichte, malen dazu
- ✓ **Kleingruppe:**
Wandlung und Veränderung anhand von eigenen
Bildern (Baby, Kindergarten, Schule etc., werden eben-
falls im Vorfeld von den Klassenlehrern eingesammelt)
- ✓ Abschlussritual,
Lied „Der Himmel geht über allen auf...“



Tag 2: Krankheit und Leid

- ✓ **Tages- und Wochenritual Lied „Der Himmel geht über allen auf....“**
- ✓ Einstieg in das Thema:
Stuhlkreis: Gespräch über Krank-Sein
- ✓ **Kleingruppe:**
Krankheiten benennen und pantomimisch darstellen
- ✓ **Stuhlkreis:** Pantomimen zeigen und alle anderen raten
- ✓ **Kleingruppe:** Vorbereitung des Unterrichtsbesuches eines
Arztes/Krankenschwester, Fragen sammeln
- ✓ **Pause**
- ✓ **Stuhlkreis:**
Unterrichtsbesuch eines Arztes/Ärztin/
Krankenschwester oder Krankenpflegers
- ✓ **Kleingruppe:**
Erstellung eines Plakates:
- ✓ Was hat mir bei einer Erkrankung gut getan?
- ✓ Abschlussritual,
Lied „Der Himmel geht über allen auf....“



Tag 3: Sterben und Tod

- ✓ Kinderbuch „Hat Opa einen Anzug an?“
- ✓ Teil 1 und 2 des Filmes „Willi will’s wissen“,
Wie ist das mit dem Tod?
- ✓ Jenseitsvorstellungen
kennlernen von Weltreligionen



Tag 4: Vom Traurig-sein

- ✓ Teil 3 des Filmes „Willi will’s wissen“, *Wie ist das mit dem Tod?*
- ✓ Gefühle bildlich darstellen
- ✓ Umsetzen von Pflanzen
- ✓ Interviews mit den Eltern vorbereiten



Tag 5: Trost und Trösten

- ✓ Formen des Trostes entwickeln
- ✓ Trostbrief schreiben
- ✓ Lastentanz
- ✓ Gemeinsamkeit im Feiern erleben
- ✓ Gemeinsam mit den Eltern
den Film „Wie ist das mit dem Tod“ schauen.



Unser Team in Springe und Bad Münde

Jörg Bohn, Angela Beiße, Heike Lehmann, Inge Barthes



© Verein Hospizarbeit Springe e.V., An der Kirche 3, 31832 Springe, Telefon 05041 / 649595,
www.hospizspringe.de, info@hospizspringe.de



Jens Laugesen, Cornelia León-Villagrà, Barbara Hartmann, Christina Kratochvil



Ansprechpartnerin für dieses Projekt ist
Christina Kratochvil, Tel. 05041/970666, CK-emailkontakt@web.de
Weitere Info's auch unter www.hospizmachtschule.de

  Verein Hospizarbeit Springe e.V., An der Kirche 3, 31832 Springe, Telefon 05041 / 649595,
www.hospizspringe.de, info@hospizspringe.de





Merkblatt für **Grundschulen** zum Projekt „Hospiz macht Schule“

Für das Projekt wird benötigt:

- ein möglichst „leeres“ Klassenzimmer, damit die Ergebnisse der Woche aufgehängt werden können,
- Räumlichkeiten für die Kleingruppenarbeiten (4-5 Kleingruppen)
- Räumlichkeit zur Vorführung von Filmmaterial (Verdunklung) am 3., 4. und 5. Tag, am Abschlusstag (Tag 5) auch für eine größere Personenanzahl, da das Filmmaterial für alle gezeigt werden soll,
- Werkraum für den Donnerstag (Tag 4)
- gegebenenfalls CD-Spieler und Beamer (kann evtl. auch von uns mitgebracht werden)
- Malkittel für die Kinder am Donnerstag (Tag 4)
- je zwei Bilder der Kinder, 1x als Baby, 1x im Kindergarten (müssen zum 1. Tag vorliegen!)
- Unterrichtsversorgung der 5. Unterrichtsstunde bei verlässlichen Grundschulen klären
- Informationen zu Familien mit „Vorbelastung“ und Gesprächsangebot für diese
- Aufteilung der Kleingruppen im Vorfeld durch die KlassenlehrerIn
- Teilnahme der KlassenlehrerIn an der Projektwoche klären (Teilnahme ist wünschenswert)

© Verein Hospizarbeit Springe e.V., An der Kirche 3, 31832 Springe, Telefon 05041 / 649595,
www.hospizspringe.de, info@hospizspringe.de

